WESTFALEN-BLATT

Westfälisches Volksblatt

Zeitung für den Kreis Paderborn • SCHLÄNGER ZEITUNG

Nr. 1 im Kreis Paderborn

UNABHÄNGIG · BÜRGERLICH

SEITE 2

Bahn streicht wichtige ICE-Verbindung durch Ostwestfalen

KULTUR

Abdulrazak Gurnah aus Tansania bekommt den Literaturnobelpreis

Freitag, 8. Oktober 2021 www.westfalen-blatt.de Preis: 2,30 Euro

Heute im Lokalteil

Blitzeinbruch in Juwelier-Geschäft

PADERBORN. Zwei maskierte Täter sind in der Nacht zu Donnerstag mit einem alten, gestohlenen Auto in die Auslage eines Paderborner Juwelier-Geschäft gefahren. So gelangten sie ins Ladeninnere. Sie zerschlugen Vitrinen, schnappten sich viel Schmuck und flüchteten unerkannt. Das alles geschah innerhalb von zwei Minuten.

Landtagswahl wirft Schatten voraus

PADERBORN. Nur noch 220 Tage bis zur Landtagswahl in NRW: Die Parteien im Kreis Paderborn bereiten sich derzeit personell auf diesen Termin vor. Fest steht: Die langjährige Grünen-Abgeordnete Sigrid Beer tritt nicht erneut als Kandidatin an. Und auch bei SPD und CDU gibt es Überraschungen.

Mutmaßliche Wohnmobil-Diebe gefasst

PADERBORN. Nach zwei weiteren Wohnmobil-Diebstählen im Kreis Paderborn kann die Polizei einen ersten Fahndungserfolg verbuchen. Bei Hannover entdeckten Polizisten eines der gestohlenen Fahrzeuge, zwei tatverdächtige Männer wurden festgenommen.

Kommentar

Laschet will Neuaufstellung der CDU

Noch nicht am Ende

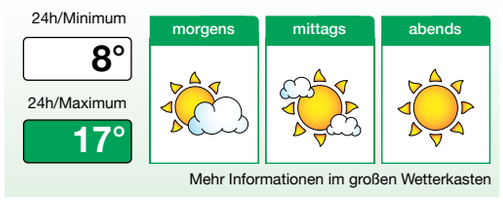
Von Ulrich Windolph

Schluss, aus und vorbei? Glaubten wohl alle, als Armin Laschet im Berliner Konrad-Adenauer-Haus vor die Kameras trat, denn das Gerücht seines Rückzugs als CDU-Vorsitzender war längst in der Welt. Und man hätte ihn so gut verstehen können. Ein Mann – aufgerieben zwischen persönlichen Fehlern sowie übelsten Intrigen und beispielloser Illoyalität in den eigenen Reihen – erlöst sich selbst und schmeißt hin. Doch denkste!

Der glücklose Kanzlerkandidat hielt die beste Rede seit langem, rechnete mit der CSU und Markus Söder ab, ohne beide auch nur mit einem einzigen Wort zu erwähnen, und warb abermals mit großer Leidenschaft bei Grünen und FDP für ein Jamaika-Bündnis. Seine Botschaft: An einer Person scheitert es nicht – auch nicht an meiner. Sein Subtext: Wir stehen weiterhin für eine solche Allianz zur Verfügung – egal, was in München geredet wird. Was für ein Move! Laschet kämpft – auch weil er weiß, dass eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP alles andere als ein Selbstläufer wird.

Mit seiner Ankündigung, das Wahldebakel umfassend aufzuarbeiten und einen neuen Parteichef zu suchen, zwingt Laschet die Heckenschützen in den eigenen Reihen zum Schwur. Norbert Röttgen, Jens Spahn und Friedrich Merz müssen nun Farbe bekennen. Und die Unionsparteien auch. CDU und CSU haben zuletzt lernen müssen, dass sie nicht nur Wahlen verlieren können, sondern auch den Bezug zur Wirklichkeit im Jahr 2021. Entscheidungen in Parteigremien brauchen eine ausreichend breite Legitimation an der Basis. So lautet die konkrete Frage, wie die CDU-Mitglieder bei der Suche eines Laschet-Nachfolgers eingebunden werden.

Schließlich geht es um den Kurs, auf dem man zukünftig unterwegs sein will. Inhaltlich, vor allem aber mit Blick auf den Stil. Sind CDU und CSU bloß mehr ein Intrigantenstadl oder wollen sie wieder als eine Union auftreten, die diesen Namen auch wirklich verdient?



Nr. 235 / 40. Woche / 7268 / 174. Jahrgang
gegründet 1848

Abonnentenservice:
Telefon 0 52 51 / 896-111
Fax 0 52 51 / 896-149

Anzeigenannahme:
Telefon 0 52 51 / 896-222
Fax 0 52 51 / 896-169

Kanzlerin verabschiedet sich vom Papst

Angela Merkel auf Abschiedstour: Die Bundeskanzlerin hat gestern Papst Franziskus im Vatikan besucht. Bei der Privataudienz zeigte sich Merkel erfreut über das Engagement des katholischen Kirchenstaats für den Klimaschutz. Es sei für sie „sehr wichtig und ermutigend“, dass dieses Thema auch „vom Heiligen Vater bearbeitet wird“, sagte Merkel. Sie machte auch den Kindesmissbrauch zum Thema. Im Vorfeld besuchte sie die Päpstliche Universität Gregoriana, wo sie auf den Pater Hans Zollner traf, den päpstlichen Kinderschutzbeauftragten. Foto: dpa

| Seite 4: Leitartikel, Politik

Bündnis „scheitert nicht an einzelnen Personen“ – CDU-Chef deutet Rückzug vom Vorsitz an

Laschet kämpft weiter für Jamaika-Koalition

BERLIN (dpa). CDU-Chef Armin Laschet will den Spitzengremien der Partei nach der Wahlniederlage einen Parteitag zur personellen Neuaufstellung der CDU vorschlagen. Das sagte Laschet am Donnerstag in Berlin. Laschet erklärte, er wolle den Gremien in der kommenden Woche diesen Vorschlag machen. Die personelle Neuaufstellung der CDU – „vom Vorsitzenden über das Präsidium bis hinein in den Bundesvorstand“ solle nun zügig angepackt werden. Sein Ziel sei immer gewesen, Gegensätze zu versöhnen.

Laschet sagte, in der Bundespartei solle versucht werden, einen Konsens aller, die im Moment in Betracht kämen, zu erzielen. Diesen Prozess werde er moderieren und wolle darüber in den kommenden Wochen mit den Landesvorsitzenden beraten.

Es gehe nicht darum, welche Partei oder welche Person in die Regierung komme, sondern welche Politik die nächsten vier Jahre gemacht werde. Aus diesem Grund setze er sich weiterhin für ein Jamaika-Bündnis aus Union, Grünen und FDP ein. Jamaika sei die Chance für einen echten Aufbruch. Grüne und FDP hatten allerdings entschieden, mit der SPD über die Bildung einer Regierung zu sprechen. Laschet sagte, die CDU stehe bereit für Gespräche. Die CDU schlage keine Tür zu.

Kämpferisch: CDU-Vorsitzender Armin Laschet. Foto: dpa

In den Gesprächen mit FDP und Grünen habe er deutlich gemacht: „An der Person wird es nicht scheitern.“ Dies habe er auch der Unionsfraktion berichtet. „Es geht nicht um die Person Armin Laschet. Es geht um das Projekt für das Land. Und deshalb: Wenn man zu anderen Lösungen kommen will, ist dies möglich. Das große Projekt Jamaika wird nicht am Personal scheitern, wird nicht an einzelnen Personen scheitern.“

Laschet hatte zuvor in einer Schaltkonferenz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion die Bereitschaft angedeutet, eigene Ambitionen für mögliche Jamaika-Verhandlungen mit Grünen und FDP zurückzustellen. „Wenn es mit anderen Personen besser geht, dann gerne“, sagte der CDU-Chef. Weiter erklärte er mit Blick auf ein mögliches Jamaika-Bündnis mit Grünen und FDP: „Die Person steht am Ende, am Anfang steht die Idee und das Projekt.“ Laschet sagte auch, dass die Partei keine Schlacht mehr zwischen Personen brauche. In seiner Rede erwähnte er die CSU und deren Chef Markus Söder nicht.

| Kommentar
| Seite 4: Hintergrund

Ampel-Gespräche haben begonnen

BERLIN (dpa). SPD, Grüne und FDP wollen ihre Gespräche zur Bildung einer Bundesregierung nächste Woche fortsetzen. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil sagte am Donnerstag nach einer ersten Runde aller drei Parteien in Berlin, aufgrund des „guten Gesprächs“ sei verabredet worden, dass es an diesem Montag weitergehe. Das Wochenende wolle man nutzen, „um eine intensive Woche der Sondierungen vorzubereiten“.

| Seite 4

Polen: Verfassung steht über EU-Recht

WARSCHAU (dpa). Teile des EU-Rechts sind laut einem Urteil des polnischen Verfassungsgerichts nicht mit der Verfassung des Landes vereinbar. „Der Versuch des Europäischen Gerichtshofs, sich in das polnische Justizwesen einzumischen, verstößt gegen die Regel des Vorrangs der Verfassung und gegen die Regel, dass die Souveränität im Prozess der europäischen Integration bewahrt bleibt“, urteilten die Richter.

Haftbefehle gegen sechs der acht Mütter – Festnahmen am Flughafen

Deutsche IS-Frauen zurück

BERLIN (dpa). Bei mehreren von der Bundesregierung aus Syrien zurückgeholten Frauen des Islamischen Staates (IS) mit deutscher Staatsangehörigkeit wird vermutet, dass sie der islamistischen Ideologie der Terrormiliz bis heute nicht abgeschworen haben. Mindestens zwei von ihnen gelten als „Gefährderinnen“. Das bedeutet, dass ihnen die Polizei schwere politisch motivierte Straftaten zutraut. Die Bundesregierung hatte am Mittwoch acht Frauen mit ihren insgesamt 23 Kindern nach Deutschland fliegen lassen. Zuletzt lebten sie mehrere Jahre im Gefangenenlager Roj im Nordosten Syriens, das unter kurdischer Verwaltung steht. Humanitäre Helfer berichten seit Jahren von erbärmlichen Lebensumständen in diesem und anderen Gefangenenlagern, in denen sich mutmaßliche IS-Familien aufhalten. Es wird geschätzt, dass dort noch etwas mehr als 100 Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit leben, darunter etliche Kinder, die im Ausland geboren wurden.

Eine Chartermaschine brachte die Frauen und Kinder kurz vor Mitternacht nach Frankfurt am Main. Ein Großteil der Rückkehrerinnen sei nach der Landung in Haft genommen worden, teilte Außenminister Heiko Maas (SPD) mit. Nach Angaben aus Sicherheitskreisen lagen gegen sechs Frauen Haftbefehle vor.

Drei Frauen ließ die Bundesanwaltschaft festnehmen. Gestern wurden sie dem Ermittlungsrichter vorgeführt, der die Haftbefehle gegen sie in Vollzug setzte. Wie aus einer Mitteilung hervorgeht, wird ihnen die Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung vorgeworfen. Außerdem sollen sie ihre Kinder im Sinne der radikal-islamistischen Ideologie der Gruppe erzogen haben. Eine von ihnen habe ein Sturmgewehr besessen, hieß es.

Antonio Di Salvo musste zittern

U21-Nationaltrainer Antonio Di Salvo hat bei seinem Debüt einen späten Sieg gefeiert. Der DFB-Nachwuchs gewann im EM-Qualifikationsspiel gegen Israel in Paderborn 3:2 (1:1). Die Gastgeber gerieten durch Doron Leidner (28. Minute) und Omri Gandelman (51.) zweimal in Rückstand. Malik Tillman (34.) und Kevin Schade (89.) sorgten vor 3262 Zuschauern für den Ausgleich, Jonathan Burkardt traf noch zum Sieg (90.+1). Foto: dpa

| Sport